

„In allem lieben und dienen“

Zum Gedenktag des heiligen Ignatius von Loyola



**Sonntag, 26. Juli 2015
Schönenberg, Ellwangen**

18.00 Uhr Vespergottesdienst Ignatiuskapelle (bei der Krippe)

19.00 Uhr Vortrag in St. Alfons mit Imbiss:

„Philipp, der würdige Sohn des heiligen Ignatius - Jeningens Verhältnis zu seinem Ordengründer, ausgelegt für heute“

Am 31. Juli begeht die Kirche den Gedenktag des Ignatius von Loyola, der an diesem Tag im Jahre 1556 in Rom starb. Die „action spurensuche“ lädt aus diesem Anlass immer am Sonntag zuvor zu einer Begegnung ein. Der Ort für das **feierliche Abendgebet am 26.7., um 18 Uhr** ist ideal: Die **Ignatiuskapelle des Schönenbergs** über der Gnadenkapelle. Alle blicken auf das Ölgemälde am Altar mit einer Szene aus dem Leben des Ignatius. Das Motto des Abends heißt: „In allem lieben und dienen“. Dieses Wort verwendet Ignatius in den „Betrachtungen zur Erlangung der Liebe“ mitten in der Herzkammer der Exerzitien und wurde von Philipp Jeningen fast wörtlich aufgenommen: „Mit Demut und Liebe kann man alles erreichen.“ Demut bewiesen die Jesuiten schon bei der Einrichtung der Kapelle: Sie setzten dem heiligen Johannes von Columbini, einem Großkaufmann in Siena, ein Denkmal. Er verteilte sein Vermögen an Arme und gründete die „Jesuaten“. Er starb am 31. Juli 1367. Sein früher feierlich begangener Gedenktag wurde später vom Ignatiusfest am gleichen Tag liturgisch verdrängt.

Nach dem Gebet folgt **um 19 Uhr im benachbarten Gemeindehaus St. Alfons ein Vortrag mit Imbiss** zum Thema „Philipp, der würdige Sohn des heiligen Ignatius - Jeningens Verhältnis zu seinem Ordengründer, ausgelegt für heute“. Die Rede vom „würdigen Sohn“ stammt aus einer alten Philipp-Jeningen-Litanei. Markus Krämer und Wolfgang Steffel vom Leitungsteam der „action spurensuche“ zeigen in Wort und Bild auf, wie sich die ignatianische Spiritualität im Leben Jeningens widerspiegelt und wie das persönliche Glaubensleben bereichern kann. In den Sprüchen und Visionen, in der Grundhaltung und geistlichen Ausrichtung beider zeigen sich enorme Übereinstimmungen. Ein „trauter Verkehr mit den Engeln und Heiligen“ war Pater Philipp ein Herzensanliegen. Mit Ignatius erlebte er engste Vertrautheit, die bis zu einer inneren Schau einer Umarmung mit ihm reichte. „Ein Jesuit, wie er im Buche steht“, so hat Patriz Hauser seine Jeningenbiographie mit Recht betitelt. Wir können noch einen Schritt weiter gehen, denn Pater Philipp ist ein „Ignatianer, der voll im Leben stand.“